

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 10

Donnerstag, 14. Jänner 1915

54. Jahrgang

## Tisza — königl. ungarischer Minister.

Die kaiserliche Verabschiedung Berchtolds. Neue Fortschritte der türkischen Armee. Beim Erdbeben 10.000 Menschen in einer Stadt getötet.

### Italien.

Von einem schweren Unglücke ist der dritte Dreibundsgenosse, Italien, heimgesucht worden; das Erdbeben, über welches wir bereits gestern berichteten, hat eine ungeheuerliche Anzahl von Menschenleben gefordert und es überläßt jeden Menschen mit Grauen, wenn er sich den Umstand vor Augen hält, daß in einer Stadt fast die gesammte Bevölkerung einer furchtbaren Naturgewalt in wenigen Augenblicken zum Opfer fiel, daß sich von 11.000 Einwohnern nur einige hundert retten konnten. Das erinnert an die größten Katastrophen längst vergangener Zeiten, das erinnert an Pompeji und Herculaneum! Während aber dort die Qualen und die Schrecken langsam stiegen, bis sie einen Kranz von Städten und kostbaren Villen vernichtet und die fliehenden Menschen dem Tode überliefert hatten, geschah hier die Vernichtung mit einem einzigen wilden Ruck einer furchtbaren Naturgewalt, wie jene ungeheuerliche Katastrophe, die einst ganz Portugal in tiefe Trauer versenkte, und wieder stehen wir vor einer Gewalt, gegen die alles Menschenwissen und alle Menschenkunst in die Nichtigkeit versinkt. Aber nicht nur das furchtbare Unglück, über welches gestern und heute der Draht

berichtet, stellt Italien in den Vordergrund des öffentlichen Interesses; auch seine politische Haltung gegenüber dem Kriege ist der Gegenstand der vielfältigsten Betrachtungen und Vorklungen.

Trotz aller durch englische Einflüsse bewirkten Agitation in einem Teil der italienischen Presse hat sich in der italienischen Bevölkerung die Anschauung, daß die strikte Aufrechterhaltung der Neutralität am besten ihren Interessen entspreche, so festgesetzt, daß die italienische Regierung sich bei der weiteren Verfolgung ihrer Politik auf die Zustimmung des ganzen Landes berufen kann, die den Gedanken der Neutralität mit dem der Aufrechterhaltung der bestehenden Bündnisse verbindet. Nachdem in Palermo vor einigen Tagen eine sehr eindrucksvolle Kundgebung der italienischen Freundschaft für Deutschland stattgefunden hatte, äußern sich nunmehr auch die norditalienischen Blätter uneingeschränkt für die Fortsetzung der bisherigen Bündnispolitik Italiens und die Schwarzseher werden auch hier wieder einmal im Unrechte bleiben.

### Berchtolds Abschied.

Des Kaisers dienstliche Schreiben.

Wien, 14. Jänner. (R.-B.) Die heutige 'Wiener Zeitung' meldet: Seine Majestät haben

nachstehende allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Berchtold! In Würdigung der Motive, die Sie veranlassen, mir Ihre Bitte um Enthebung vom Amte des Ministers meines Hauses und des Äußeren zu unterbreiten, genehmige Ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Enthebung. Bei diesem Anlasse spreche ich Ihnen für die bei Vernehmung dieses Amtes Mir, Meinem Hause und der Monarchie im Frieden wie auch während des jetzigen großen Krieges mit aufopfernder Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste, sowie für die während Ihrer früheren diplomatischen Laufbahn entfaltete hervorragende Tätigkeit meinen wärmsten Dank und meine volle Anerkennung aus, Ich sehe Sie mit Bedauern aus dem Amte scheiden und verleihe Ihnen als Zeichen meiner fortdauernden Gewogenheit die Brillanten zum Großkreuze Meines St. Stephan Ordens.

Wien, am 13. Jänner 1915.

Franz Josef m. p.

### Burians Ernennung.

Lieber Freiherr von Burian! Ich ernenne Sie zum Minister Meines Hauses und des Äußeren und betraue Sie mit dem Voritze im gemeinsamen Ministerrate.

Wien, am 13. Jänner 1915.

Franz Josef m. p.

Berchtold m. p.

## Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

10

Ein drittes Streichholz muß er anzünden.

Das Kabinettsbild befindet sich noch nicht, wie die übrigen, hinter Glas; es ist also wohl erst seit kurzem in seinem Besitz. Und es steht, an eine Waise gelehnt, so, daß er es in seinem Armstuhl immer vor Augen hat.

Ein wildes Weh packt Erwins Herz, er wirft das ausgebrannte Streichholz von sich und rennt hinaus, die Tür ins Schloß werfend und ganz vergehend, sie wieder zu schließen.

"Betrogen, betrogen!" So schreit es nun in ihm, er denkt an gar nichts weiter, er vermag überhaupt keinen andern Gedanken auskommen zu lassen.

Da fragte auf einmal eine weiche, sanfte Damenstimme aus dem Dunkel des Korridors:

"Udchen, bist du da?"

Es war die Schloßherrin. Unwillkürlich machte der Volontär halt und antwortete ein wenig verwirrt:

"Sie — Herr Leutnant?" Klang es etwas gedehnt zurück.

"Wollten Sie etwas von meinem Sohn?"

"Nein — ach, nichts weiter, gnädige Frau. — wollte — wollte nur einmal sehen, ob Herr von Schultental schon da sei."

"Und mein Sohn ist noch nicht da, nicht wahr?"

Weiter fragte die alte Dame zum Glück nicht. Sie schien auch nicht darüber nachzudenken, was der Volontär in Udos Zimmer gemacht haben könnte, sondern verschwand mit freundlichem Gutenachtgruß schnell wieder in ihrem Boudoir.

Erwin begab sich nicht in seine Stube, denn es wäre ihm zu eng gewesen in ihren vier Wänden. Es trieb ihn hinaus in die finstere Nacht, in Dunkel und Sturm. Sein Herz war zerrissen von Zweifel und Weh, er mußte mit sich selber ringen, um das seelische Gleichgewicht wenigstens einigermaßen wieder zu bekommen.

Erst kurz vor Mitternacht kehrte Udo von Waldwiese heim. So recht befriedigt war er aber nicht, denn er durfte keineswegs behaupten, dem heißgeliebten Mägdelein einen Schritt näher gekommen zu sein. Hatte er seinem guten Freunde, dem Regierungsreferendar von Schmidtkomski, auch vorgeprahlt, diese verborgene Schönheit erobert zu haben, so mußte er sich doch eingestehen, daß er ihr heute noch genau so fern stand wie bei der ersten Begegnung. Rudorp mußte ihm das Vergnügen verdorben haben. Der Alte hielt ja freilich etwas auf ihn, der stände auf seiner Seite; dem imponierte er.

Natürlich hatte der Junker Don Juan die Photographie nicht von Agnes erhalten, sondern sie dem Photographen, in dessen Schaukasten er sie gesehen, abgekauft, um sie seiner recht umfang-

reichen Sammlung schöner Frauenbildnisse einzuverleiben. Was also Fräulein Rehsfeld erlaucht, beruhte lediglich auf Renommisterei.

Der alte Johann erwachte, als sein junger Herr die Treppe heraufkam, aus tiefem Schlummer und erhob sich verwirrt aus der Ecke, in der er gekauert, um jenen zu erwarten.

"Na, alle Schlafmühe, magst wohl am liebsten Tag und Nacht träumen?" schnarrte Udo ihn an und warf ihm den Überzieher auf den Arm.

"War jemand da?"

"Nein, gnädiger Herr. — Das heißt, wenn der gnädige Herr nicht selber, als es dunkel geworden war, aus dem Zimmer etwas geholt haben, dann muß doch jemand drinnen gewesen sein, denn ich sah vom Garten aus für ganz kurze Zeit Licht hier oben. Die Tür war auch nicht verschlossen."

"Unfinn, ich bin nicht dagewesen inzwischen und weiß genau, daß ich den Schlüssel herumgedreht hatte. Wirst wohl geträumt haben."

"Nein, wahrhaftig nicht, gnädiger Herr. Die Mamsell sah das Licht auch. Es war nur ganz schwach, wie von einer Blendlaterne. Ich lief nachher die Treppe rauf und fand niemand; da wurde es mir ordentlich ein bisschen unheimlich, und Mamsell ebenfalls."

Die Frau Oberst war noch auf und öffnete jetzt, als sie ihres Sohnes Stimme hörte, die Tür: "Udo, komm doch mal herein! Ich wollte noch mit dir sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

## Unsere k. u. k. Flotte.

### Nicht die geringste Beschädigung.

Wien, 13. Jänner. Gegenüber den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über Verluste der österreichisch-ungarischen Flotte, Aktionen der französischen Flotte in der Adria usw. werden folgende Tatsachen amtlich festgestellt:

Seit dem 16. August, dem Untergang des S. M. Schiffes 'Benta', hat keines unserer Schiffe, Boote und Luftfahrzeuge, obwohl gegen sie genug Munition verschossen wurde, auch nur die geringste Beschädigung durch feindliches oder gar eigenes Geschützfeuer erlitten. Kein einziger Mann der Flotte ist auch nur verwundet worden, während von der französischen Flotte das Unterseeboot 'Curie' vernichtet wurde und ein Schlachtschiff des Typs 'Courbet' von zwei Torpedogeschossen zum mindestens schwer beschädigt wurde. Seit dem 3. November ist außer dem Unterseeboot kein einziges feindliches Schiff an unserer Küste auch nur gesehen worden.

Flottenkommando.

## Die Türkei im Kampfe.

### Aus Ägypten.

Konstantinopel, 13. Jänner. (R.-B.) Der Padi von Ägypten, der oberste religiöse Richter, ist hier eingetroffen, da die Engländer diesen Posten ab geschafft haben. Er erklärte in einem Interview, daß dieser Willkürakt unter den Muselmanen Ägyptens tiefen Schmerz hervorgerufen habe und daß die Verlautbarung der Proklamation betreffend die Ernennung Hussein Kamels zum ersten Sultan von Ägypten und des Suda von den Moschee Versammelten mit eisigem Schweigen aufgenommen wurde.

### Die Türken in Tâbris und Salmas.

Konstantinopel, 13. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere von persischen Kontingenten unterstützten Truppen rücken unausgesetzt in Aserbeidschan vor, um die von den Russen unterjochten Teile zu befreien. Sie erreichten dort einen neuen großen Erfolg, indem sie gestern Tâbris und Salmas, die zwei linken russischen Stützpunkte in dieser Gegend, besetzten. Die Russen, welche die Absicht hatten, sich hartnäckig zu verteidigen, ließen beide Städte im Stiche und zogen sich in Unordnung zurück.

Eine Anzahl Meharristen, die einen Teil der englischen Besatzungstruppen in Ägypten bilden, haben sich unseren Vorhuten ergeben.

## Eine Schweizer Notwehndrohung.

### Wie Du mir, so ich Dir!

Bern, 13. Jänner. Da England und Frankreich die Ausfuhr von Kakaobohnen auch nach der Schweiz verboten haben, schlägt die Neue Zürcher Zeitung vor, die Schweizer Schokoladenindustrie solle den Export der Schokolade nach England und Frankreich einstellen, ferner soll die Schweiz diesen Ländern keine kondensierte Milch mehr liefern. Für Schokolade und kondensierte Milch seien England und Frankreich auf die Schweiz angewiesen, auch soll der Bundesrat ein Ausfuhrverbot erlassen. Zahlreiche für die Schweiz bestimmte Kakaosendungen sind von den französischen Behörden an der Grenze festgehalten worden.

## Pressfreiheit in Frankreich.

### Öffentliche Beschwerden über schlechte Zustände.

Paris, 13. Jänner. (R.-B.) Gustav Hervé greift in der 'Guerre sociale' die Regierung an und erklärt, der Beschluß Joffres und Millerands, dem Kammerausschuß für das Gesundheitswesen Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Armee und das Funktionieren des Gesundheitsdienstes zu verweigern, sei eine Ohrfeige für das Parlament, welches berechtigt sei, eine Kontrolle auszuüben. Gerade der Gesundheitsdienst sei sehr schlecht. Der Beschluß Joffres und Millerands, nur dem Vorsitzenden des Ausschusses und einem zweiten Ausschußmitglied die Besichtigung zu gestatten, beweise, daß die Leitung des Sanitätsdienstes die Kontrolle fälsche. Zwei Personen könnten unmöglich ein umfassendes Bild gewinnen. Der Ausschuß würde Schönes gesehen haben, wenn er gewisse Ambulanzen besichtigt hätte, wo Anstehende derart gepflegt würden, daß die Krankenpflegerinnen überall ein wenig Wäsche, Arznei und das aller-

notwendigste Material zusammenbetteln müßten, damit die Typhuskranken nicht wie Hunde verreckt müssen. Frankreich würde einwilligen, daß die Mannschaft der Klasse 1917 ehelich durch Feindeskugeln falle, aber es dürfe und werde nicht zulassen, daß 18-jährige Knaben in den Kasernen an Lungenentzündung zugrunde gehen. Die Kammer dürfe die Ohrfeige, die der Beschluß Joffres und Millerands sei, nicht einstecken.

### Bei den Falllandsinseln.

#### Die Geretteten.

Berlin, 13. Jänner. Nach hier eingelangten Nachrichten über die Geretteten von dem bei dem Kampfe bei den Falllandsinseln untergegangenen Schiffen wurde vom 'Scharhorst' niemand gerettet. Vom 'Gneisenau' wurden gerettet: 17 Offiziere, 171 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von der 'Münchberg' kein Offizier, sieben Unteroffiziere und Mannschaften; von der 'Leipzig' vier Offiziere, 15 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von den Begleitschiffen 'Baden' und 'Santa Isabella' wurden alle Leute gerettet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch einige Offiziere oder Mannschaften mehr als angegeben gerettet wurden.

## Das Erdbeben.

### 10.000 Menschen in einer Stadt umgekommen.

Das gestrige Erdbeben, welches insbesondere Mittelitalien heimsuchte, trug einen weit ärgeren katastrophalen Charakter, als zuerst angenommen wurde. Nachstehend die heute eingelangten Drahtnachrichten.

#### Der König im römischen Erdbebengebiet.

Rom, 13. Jänner. (R.-B.) Der König hat heute in Begleitung seines ersten Generaladjutanten im Auto eine jede vom Erdbeben heimgesuchte Ortschaft in der römischen Provinz besucht. Abends kehrte der König wieder nach Rom zurück.

### In Avezzano mehr als 10.000 Menschen getötet.

Rom, 13. Jänner. (R.-B.) 'Giornale d'Italia' stellt fest, daß die Zahl der Überlebenden von Avezzano 800 beträgt. Da die Bevölkerung von Avezzano 11.000 beträgt, müssen mehr als 10.000 Einwohner beim Erdbeben den Tod gefunden haben.

Rom, 14. Jänner. Um halb 2 Uhr nachts traf von Avezzano und Tagliacozzo ein Zug mit Tausenden von Verletzten ein, darunter befanden sich viele Schwerverletzte; einer starb auf dem Transporte. Die Angewandten bestätigten, daß Avezzano zerstört ist. Im Bahnhof hatten sich der Staatssekretär des Inneren, ferner der Präfekt und der Bürgermeister von Rom, sowie Vertreter der anderen Behörden eingefunden. Die Verletzten wurden durch Ambulanzen ins Spital gebracht.

Aquila, 13. Jänner. (R.-B.) Die abends hier eingelangten Nachrichten bestätigen, daß Avezzano vollkommen zerstört ist. Cesan und Peschiera sind teilweise vernichtet. Auch dort zählt man viele Todesfälle. Zahlreiche Menschen liegen noch unter den Trümmern. In Piscusa und Erdli stellte man bisher 10 Tote und 50 Verwundete fest.

Chieti, 13. Jänner. (R.-B.) Infolge des Erdstoßes erpöhlen zahlreich Gebäude, darunter das Telegrafhenant, Sprünge. Nachrichten aus Ceramonacessa zufolge soll es in diesem Marktstellen 100 Verletzte geben.

Sora, 13. Jänner. Infolge des Erdstoßes erlitten die Gebäude schwere Beschädigungen. Einige Häuser stürzten ein. Viele Personen liegen unter den Trümmern. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer sehr groß sei.

Peruggia, 13. Jänner. Das Erdbeben hat die Gemeinden hart mitgenommen, namentlich Sabina, wo es auch etliche Opfer gab.

Aquila, 13. Jänner. Nach den bis jetzt eingelaufenen Berichten aus verschiedenen Provinzgemeinden beträgt die Zahl der Toten etwa 40 Menschen, der Verletzten mehrere Hundert.

Rom, 13. Jänner. Die Stadt Avezzano dürfte einer der durch das Erdbeben am schwersten heimgesuchten Orte sein. Die Stationsgebäude und die Gebäude der benachbarten Eisenbahnstationen sind eingestürzt. Jeder Verkehr ist unmöglich und alle Verbindungen sind unterbrochen. In Salmona ist das Gewölbe der Kirche San Domencio eingestürzt.

Caserta, 13. Jänner. Meldungen aus Sora zufolge verursachte das Erdbeben dort riesige

Verheerungen. Die Zahl der Toten und der eingestürzten Häuser ist ziemlich beträchtlich. Aus Isola Liri wird gemeldet, daß man bisher unter den Trümmern der eingestürzten Häuser zehn Tote und 150 Verletzte geborgen habe. Immer neue Meldungen über Beschädigungen in anderen Gemeinden des Distriktes Caserta laufen ein. Truppenabteilungen mit Zelten sind abgegangen.

Tivoli, 13. Jänner. Die aus Avezzano und den Nachbarorten einlangenden Nachrichten lauten immer ernster. Avezzano ist zerstört. Man befürchtet, daß von der Bevölkerung der Stadt kaum 1000 Personen am Leben geblieben sind und auch von diesen ein Teil Verletzungen erlitt.

Sulmona, 13. Jänner. In der Gemeinde Villalago zählt man etwa 20 Tote. Die Zahl der Verletzten ist ziemlich groß und bisher noch nicht festgestellt. Die Ortschaft Fratura wurde fast ganz zerstört, wobei viele Menschen den Tod gefunden. Auch in den Gemeinden Popoli und Pentima dürften sich unter den Trümmern Opfer der Katastrophe befinden.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** In Windischfeistritz verschied am 13. d. die Oberleutnantswitwe Frau Therese Stingl, geb. Halbedl, Mutter der Postmeisterin Fräulein Käthe Stingl. Die Verbliebene stand im 79. Lebensjahre, wird Freitag um 4 Uhr im Trauerhause eingesehnet und auf dem Ortsfriedhofe beigesetzt.

### Vortragsabend Karl von Maizdorff.

Wie uns aus Graz mitgeteilt wird fand vergangenen Montag der Vortrag des Rigaer Theaterdirektors „In russischer Gewalt“ im Franzens-Theater vor ausverkauftem Hause beifällige Aufnahme. Heute erscheint Direktor von Maizdorff am Vortragstisch im Stadttheater in Pettau und morgen Freitag findet wie bekannt die Vorlesung hier, im großen Kasinoaus statt. Der rege Vorverkauf, in Hörsers Musikalienhandlung, beweist, daß man auch hier lebhaftes Interesse entgegenbringt. Um einem allzugroßen Andrang an der Abendkasse vorzubeugen, werden Garnisons-, Studenten- und Galerikarten auch im Vorverkauf verabsolgt.

**Berein Frauenhilfe.** Anlässlich des Todes des Oberstabsarztes Herrn Dr. Röhler spendete der Verein, anstatt eines Kranzes 20 R. der Labe-stelle am Hauptbahnhof.

**Stadt-Theater in Marburg.** Als 4. Augen-gruber-Vorstellung kommt heute Donnerstag das erfolgreiche und gern gesehene Volksstück „Der ledige Hühner“ von Ludwig Augengruber zur Aufführung. Freitag bleibt das Theater geschlossen. Am Samstag bringt die Erl-Bühne als Neuheit für Marburg Paul Wilhelms packendes Volksstück „Der Martersteig“ zur Aufführung. Dasselbe hatte im vorigen Jahre in Wien den stärksten Erfolg zu verzeichnen. Sonntag nachmittags wird bei ermäßigten Preisen „Zivil-Ghe“ (Die schöne Milibäuerin), ein sehr amüsantes Volksstück gegeben. Am Abend wird der uüverwältliche „Pater Jakob“ mit Herrn Fritz Friedrich in der Titelrolle zur Darstellung gelangen. Die Tageskasse befindet sich im Theatergebäude, Eingang Theatergasse und ist von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags geöffnet. — Für alle angekündigten Vorstellungen sind die Karten bereits erhältlich.

### Dr. Poffets Verzicht auf die Advokatur.

Herr Dr. Josef Poffel, Rechtsanwalt in Marburg, hat auf die Ausübung der Advokatur verzichtet und ist mit 31. Dezember 1914 aus der Liste der steiermärkischen Advokaten gelöscht worden. Dr. Josef Poffel hat Herrn Dr. Lothar Mühleisen, Rechtsanwalt in Marburg, mit der Abwicklung der Kanzleigeschäfte betraut. — Das Scheiden des Herrn Dr. Poffel aus der Advokatur, der er immer als Stütze galt, wird überall lebhaft bedauert werden.

**Kartoffelverkauf in Marburg.** Der Kartoffelhändler Franz Hehl hat sich gegenüber der Stadtgemeinde vertragsmäßig verpflichtet, im Jänner und Februar teils am Hauptplatz, teils in seinem Magazin in der Boberscherstraße 1 mindestens 6 Waggons gute, gesunde Speisekartoffel an private Verbraucher um den Preis von 12 Heller für das Kilo zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 100 Kilogramm erfolgt freie Zustellung ins Haus. Der Verkauf am Hauptplatz findet jeden Donnerstag und Samstag statt und beginnt schon in dieser Woche. Bestellungen auf Mengen von 100 Kilogramm aufwärts können entweder bei Franz Hehl,

Josfegasse 1, oder in der Rathauswachstube gemacht werden. (Siehe auch das Inserat in der heutigen Nummer.)

Die Einkommensteuer-Schätzungskommissionen. Die Ergänzungswahlen zum Ersatz der mit Ende des Jahres 1914 ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Schätzungskommission wurden mit Rücksicht auf die durch die kriegerischen Ereignisse verursachten außerordentlichen Verhältnisse, welche die Wahlen wesentlich beeinträchtigen, insofern sie nicht in einzelnen Fällen bereits durchgeführt sind, auf einen späteren geeigneten Zeitpunkt verschoben. Die bisherigen Mitglieder der Kommission bleiben in Funktion.

Feldpostbrief aus Przemyśl. Von Herrn Josef Huber, der in Friedenszeiten Vertreter einer Marburger Großweinhandlung ist und sich gegenwärtig bei einer Landsturmartillerieabteilung im belagerten Przemyśl befindet, langten vor einigen Tagen Feldpostkarten an seine Gattin in Marburg ein, die von einem Flieger aus der Festung gebracht worden waren. Aus diesen Karten geht hervor, daß es dem Absender gut geht und mittelbar kann man aus ihnen schließen, daß auch die ganze Besatzung keine Ursache zu Kriegslagen hat. Damit stimmen übrigens alle bisherigen Nachrichten überein; den Russen scheint die gut verteidigte und schwer gerüstete Festung Przemyśl schon schwer „im Magen zu liegen“.

Sonderzüge für einrückende Landsturmmänner. Zur Bewältigung der Einrückungsbeziehung der Landsturmmänner werden nachstehende Sonderzüge in Verkehr gesetzt werden: Am 15. Jänner Zug ab Graz 9 Uhr 17 Min. abends, an Marburg S.-B. um 11 Uhr 19 Min. nachts. Am 16. Jänner Sonderzug ab Graz 5 Uhr 9 Min. früh, an Marburg S.-B. 7 Uhr 14 Min. früh; Sonderzug ab Graz 5 Uhr 30 Min. früh, an Marburg S.-B. um 7 Uhr 40 Min. früh. Die Beförderung der Einrückenden mit anderen als den vorstehenden, mit eingerichteten Kastenwagen verkehrenden Sonderpersonenzügen kann nicht gewährleistet werden.

Villeneinbruch. In Feistritz bei Lembach wurde am 6. Jänner nachmittags in die dem Herrn Karl Büdelsfeldt in Marburg gehörige unbewohnte Villa eingebrochen. Der Einbrecher wurde aber vom Haushalter Kaspar Hernec verschreckt. Auf der Flucht feuerte der Dieb mehrere Revolvergeschosse auf seinen Verfolger ab, ohne jedoch zu treffen. Der Täter dürfte mit dem wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle gesuchten, wiederholt vorbestraften Tagelöhner Rudolf Winkler identisch sein.

Spende. Der Verein „Frauenhilfe“ übersandte 20 K. der Labestelle statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberstabsarzt Dr. Köhler. Herr M. Musel spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Murschek der Rettungsabteilung K. 10, wofür herzlichst gedankt wird.

Für den Roten Halbmond. Die Tischgesellschaft „Schwarze Kugel“ spendete im Vereine mit Mitgliedern der Bürgerwehr für den Roten Halbmond 20 K.

Wohltätigkeitskonzert des Hausregiments. Montag den 18. Jänner findet im großen Kasino saale ein Konzert, ausgeführt von der Ersatzmusik des k. u. k. Inf.-Reg. 47 unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Alfred Kietmann, zu Gunsten der Witwen und Waisen der gefallenen Soldaten des Hausregimentes statt. Vortragsordnung: F. D. Beshta: „Fantastische Ouvertüre.“ W. A. Mozart: „Sinfonia concertante“ für Violine und Viola, Solisten: Militärlapellmeister Beshta, Musikdirektor Kietmann. Richard Wagner: „Einzug der Götter in Walkhall“ aus dem Musikdrama „das Rheingold.“ Wagner-Wilhelm: Pharaohraße über Walthers Preislied aus der Oper „die Meistersinger von Nürnberg.“ Pablo de Sarasate: „Zigeunerweisen“, Violinsolo: Herr Musikdirektor Kietmann. Franz Liszt: „Erste ungarische Rhapsodie.“ Anfang 8 Uhr abends. Kartenvorverkauf beim Herrn Rudolf Gaifer, Papierhandlung am Burgplatz.

Die Bergstadt, Das reich und schön ausgestattete Jännerheft der „Bergstadt“ (Breslau, Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn; Preis K. 3.60 vierteljährlich) eröffnet der Herausgeber Paul Keller mit einer Neujahrsbetrachtung, die in einer flammenden Anklage des lügnerrischen und scheinheiligen England gipfelt. Eine erschütternde Episode aus den Kämpfen der Österreicher gegen die Montenegriner erzählt Rifad Pascha in seinem „Schloß Staro-Slano.“ Einer der besten Kenner der französischen Hauptstadt, Otto Köse, schildert Paris in einer mit farbigen und schwarzen Bildern geschmückten fesselnden Plauderei. Nach dem westlichen Kriegsschauplatz führen den Leser W. Pieper mit seinem ergreifenden Stimmungsbilde „An der Maas“ und F. Schrönghammer mit der packenden Darstellung eines eigenen Erlebnisses „Im Turlograben“. Ein gebieter literarischer Teil, Schach, Rätsel und Spiele vervollständigen den vielseitigen Inhalt dieses mit sechs vorzüglichen Tafelbildern in Farben- und Tondruck gezielten Heftes.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

#### Graf Tizza.

Ofenpest, 14. Jänner. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Handschreiben:

Lieber Graf Tizza!

Über Ihre Unterbreitung enthebe ich meinen ungarischen Minister um meine Person Baron Stefan Burian auf sein eigenes Ansuchen von dieser Stellung und betraue Sie mit der provisorischen Führung des ungarischen Ministeriums um meine Person.

Gegeben zu Wien, den 15. Jänner 1915.

Franz Josef m. p.

Tizza m. p.

#### v. Burian beim Kaiser.

Wien, 14. Jänner. (R.-B.) Se. Majestät der Kaiser hat heute um halbelf Uhr vormittags im Schlosse Schönbrunn den neuernannten Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren, Freiherrn von Burian, in Eid genommen. Nach der Audienz hat der Monarch den Minister in besonderer Audienz empfangen.

#### Das italienische Erdbeben.

Die letzten Nachrichten.

Aquila, 14. Jänner. (R.-B.) Es bestätigt sich, daß das Erdbeben die Orte Avezzo, Celano, Collarmele und Derchio am schwersten heimgesucht hat. Die Verbindungen sind zum Teile unterbrochen. Aus Rom wurde eine ausgiebige Hilfsaktion angekündigt.

Tora, 14. Jänner. (R.-B.) Das Erdbeben brachte mehrere Gebäude zum Einsturze und machte fast alle übrigen unbewohnbar. Augenblicklich ist es unmöglich, die Zahl der Toten und Verwundeten genau festzustellen. Die Bevölkerung lagert unter freiem Himmel. Aus mehreren Ortschaften des Bezirkes treffen Nachrichten ein, die von großen Beschädigungen berichten.

Triest, 14. Jänner. (R.-B.) Die seismographischen Instrumente am hiesigen k. k. Marine-Observatorium verzeichneten gestern und heute morgens eine Reihe von Nachstößen des gestern gemeldeten schweren mittelitalienischen Bebens. Der stärkste von diesen trat heute früh auf. Beginn 8 Uhr 18 Minuten 34 Sekunden, größte Bodenschwankung von 0.005 Millimetern um 8 Uhr 19 Minuten 46 Sekunden, Ende um 8 Uhr 26 Minuten vormittags.

Rom, 14. Jänner. (R.-B.) Gegen 3 Uhr früh wurde ein neuerlicher Erdstoß verspürt; in einigen Stadtteilen flüchtete die Bevölkerung ins Freie.

#### Grauenhafte Bilder aus Avezzano.

Rom, 14. Jänner. (R.-B.) Der „Messagero“ meldet aus Avezzano:

Ein überlebender Gemeindeangestellter erzählt, daß er sich auf der Straße befand, als das Unglück die Stadt überraschte. Alles stürzte ein, während eine ungeheure Staubwolke sich über den Trümmern erhob. Der Beamte lief in sein Haus und es gelang ihm, seine Tante und sein Dienstmädchen zu retten, mit denen er sich auf den Torloniaplatz begab, wo einige Überlebende versammelt waren.

Dem „Messagero“ zufolge sind der Unterpräfekt mit seiner Familie und dem gesamten Personal der Präfektur, alle Mitglieder des Gerichtshofes und der Regierungsbehörden der Bürgermeister, die Gemeinderäte, zwei Generalräte, 95 von den die kleine Garnison bildenden 110 Soldaten und alle Wachleute, 4 von 7 Zollwächtern, 8 von 9 Gemeindevächtern sowie mehrere Ärzte und Notabilitäten, darunter der ehemalige Deputierte Cerri ums Leben gekommen. Auch Fabrikgebäude sind eingestürzt. Das berühmte Schloß Colonna ist zerstört.

Einige hundert Überlebende lagern um Feuer, die sie auf dem Plage angezündet haben. Sie scheinen die Besinnung verloren zu haben, sind unfähig den Opfern Hilfe zu bringen, ja auch nur ein Wort zu sprechen. So verbrachten sie die Nacht unter freiem Himmel in strenger Kälte.

Aus den Trümmern vernimmt man Stöhnen und herzzerreißende Hilferufe. Deputierter Sigani telegraphierte dem „Messagero“, daß das Unglück an Zahl und Größe der Verluste das Erdbeben von Messina übertreffe.

#### Serbien hebt Fehzigjährige aus.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen.

Salonich, 13. Jänner. (R.-B.) Aus dem Zustande wird gemeldet: Serbien habe in den neuen Gebieten eine Neuaushebung der wehrfähigen Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren angeordnet.

Aus Monastir wird berichtet, daß sich die Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen etwas gebessert habe, doch wird darauf hingewiesen, daß Serbien angesichts der Notlage und des allgemeinen Mangels nicht in der Lage sei, für die Bedürfnisse der gefangenen Kranken und Verwundeten entsprechend zu sorgen.

#### Weil er sich bellagte.

Englische Justiz.

London, 14. Jänner. (R.-B.) Der österreichisch-ungarische Kriegsgefangene Hermann Blas, der am 24. Dezember v. J. von dem Kriegsgericht in Douglas schuldig befunden wurde, sich in einem Schreiben an seine Schwester ohne Grund über die Qualität und Quantität der Nahrung beklagt zu haben, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. (!)

#### Deutscher Kriegsbericht.

Die Kämpfe im Westen.

In den Dünen bei Neuport und südöstlich Opern Artilleriekämpfe. Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird.

In Fortsetzung der Angriffe von 12. Jänner nordöstlich Soiffes griffen unsere Truppen erneut auf die Höhen von Boregny an und säuberten auch die Hochfläche vom Feind.

Im strömenden Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben.

14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheintwerfer erobert — eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn.

Südlich Berthez wurden die angreifenden Franzosen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die Kämpfe im Osten.

Südlich Gumbinnen und Lözen sind russische Angriffe abgeschlagen worden.

### Kommis

der Spezialebranche, verlässlicher hinter Verkäufer, gesucht. Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz 2. 136

### Altes Gastgeschäft

mit gedeckter Kegelbahn, mit großem Gartengarten, neben der Südbahnwerkstätte und Bahnhof ab 1. April zu verpachten. Anfragen sind unter „Gastgeschäft“ an die Bero. d. Bl. zu richten. 141

### Anfängerin

beider Landessprachen mächtig. wünscht bis 1. Feber in ein kleineres Geschäft als Verkäuferin unterzukommen. Anfrage unter „18 Jahre“ an die Bero. d. Bl. 150

### Gutgehendes

Gemischtwarengeschäft ist wegen Einrückung sofort um jeden Preis zu verkaufen. Näheres in der Bero. d. Bl. 152

### o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfache und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Südbahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an die Verwaltung des Blattes, 18

### Netter Geschäftsdienner

wird aufgenommen bei Doltschek u. Marini, Herrrengasse 27. 137

### Gesucht wird ein möbliert. Zimmer

mit 2 Betten, sonnenseitig gelegen, hochparterre oder 1. Stock, event. Küchenbenützung. Kropatschet, Wilbenrainergasse 17, 1. Stock. 148

### Gepr. Kessel- und Maschinenwärter

für Marburg gesucht. Anträge unter „R. A.“ an Bero. d. Bl. 138

### Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine drei- und eine fünfzimmerige Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

### Zu verkaufen

echte Dobermann-Hunde. Benau-gasse 17. 147

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer unbergelichen Tochter, bez. Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräuleins

## Berta Kaiser

Schülerin der 3. Bürgerschule

Sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders aber dem Lehrkörper für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden unseren tiefstgefühlten und wärmsten Dank aus.

Marburg, am 14. Jänner 1915.

Die tieftrauernden Eltern.

## Briefordner

und 4934

### Geschäftsbücher

aller Art in größter Auswahl empfiehlt

## Papierhaus H. Platzer

Marburg, Herrengasse.

# Petroleum-Preiserhöhung!

Die Kaufleute sehen sich gezwungen, den Petroleumpreis vorläufig auf 153

64 Heller per Liter zu erhöhen.

## Rohes Weinlager

kaufen in allen Mengen zu besten Preisen

## Albrecht & Strohbach

Herrngasse 19.

157

### Herrlicher Besitz

auch für Sommerfrische nebst Marburg, Herrenhaus mit 7 Zimmer und Zugehör, schöne Stallungen, Wagenremise usw., großer Obst-, Gemüse- auch Weingarten, beim Haus alles Ebene. Preis 40.000 K. Zahlungen günstig. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Erster Käufer“.

### Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

### Separiertes, hübsch möbl. 2fenstriges Kassenzimmer

Stadtparkviertel, eventuell sofort zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

### Klavier-Niederlage und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



## Speisekartoffel

gute, gesunde Ware, werden im Magazin, Pobercherstraße 1 und Donnerstag und Samstag vormittag am Hauptplatze verkauft. Preis 12 Heller per Kilo. Bei Abnahme von 100 Kilo freie Zusendung ins Haus. Franz Sehl in Marburg, Josefsgasse 1.

### Wasserdichte

## Feldpost-Schachteln

in 10 Größen, einfach verschließbar, sind stets vorrätig im

## Papierhaus H. Platzer

Marburg, Herrngasse 3.

Georg Menhart, Tischlermeister, gibt tiefgebeugt im eigenen, wie im Namen seiner Gattin Josefine allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihren geliebten einzigen Sohn, Herrn

## Adolf Menhart

technischen Beamten der k. l. Bauleitung für Gerichtsbauten in Marburg

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, Donnerstag den 14. Jänner um halb 1 Uhr früh im Alter von 28 Jahren abzuwehren.

Die Hülle des teuren Heimgegangenen wird Samstag den 16. Jänner um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Mellingerstraße 28 feierlich eingesegnet, hierauf nach dem städtischen Friedhofe in Poberch geleitet und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 18. Jänner um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 14. Jänner 1915.

## Geschäfts-Anzeige.

Wir beehren uns, den geehrten Damen höflichst bekanntzugeben, daß wir unseren

# Damen-Frisier-Salon

in der Schulgasse 2 u. Herrngasse 23 (separ. Eingang für Damen)

mit allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen eingerichtet haben und Freitag den 15. Jänner eröffnen werden.

Kopfwäsungen mit den neuesten Apparaten, Handpflege, Frisieren in und außer dem Hause, Ausführung sämtlicher Haararbeiten bei mäßigen Preisen.

Es wird unser ernstes Bestreben sein, den geehrten Damen immer das Neueste zu bieten und durch zuvorkommende feine Bedienung die Zufriedenheit unserer weeten Kunden zu erwerben und zu erhalten. Mit der Bitte um recht zahlreichen Zuspruch zeichnen sich hochachtungsvoll

## W. Mally und Sofie Wessenjak

gew. langjährige Mitarbeiterin der Fa. Karl Dumlers Wwe.

### Kleinschusterbesitz

Gartengasse 17

10 % unter dem gerichtlichen Schätzwert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Paul Erhart, Marburg. 146

### Lüchtige Zahlkellnerin

wünscht baldigst unterzukommen. Anfrage in der W. d. Bl. 155

### Nordseefische

Stand am Hauptplatz Freitag den 15. Jänner

Seelachs, Kablian, Schellfisch, Schollen das Kilo von K. 1.40 bis 1.80.

### Die billigsten

## Weinartenreben!

Garantiert reine Sorten, heuer besonders schön und stark, 13 Kronen 100 Stück 1. Klasse verkauft Erste feierl. Nebenschulgemeinschaft in Jurschinger bei Pettau. Preisverzeichnis mit Verträge und Namen der Reben auf allen empfehlenswerten Unterlagen auf Wunsch gratis und franko. Den Weingartenbesitzern wird geraten, die Reben ehestens bestellen zu wollen, da sie ansonsten später von Rebenhändlern werden sehr teuer zahlen müssen. 154

### Berechnende Wirtin

und vorzügliche Köchin, beider Landessprachen mächtig, wünscht wieder ein Geschäft samt Küche auf Berechnung zu übernehmen. Anzusage. W. B. Tegethoffstraße 64, Tür 5. 149

### Haus

in der Stadt, mit 4 Zimmer, Küche samt Zugehör, Obst- und Gemüsegarten zu verpachten oder zu verkaufen. Anfrage bei Lieber, Urbanigasse 6. 60

### Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer usw. ab 15. Jänner zu vermieten. 80

### Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche usw., separater Eingang in ein Zimmer vom 1. April. Lutherergasse 9.

### Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren

Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue

### Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie bozn.-herzogow. Teppichen, Stidereien, Graveur-, Bijouter- und Einlegearbeiten, Vorbruckerei und Anfertigung von Weißnäh- und Stidereien.

### Heiratsantrag.

Witwer, Geschäftsmann, sucht älteres Mädchen oder Wittfrau mit einigen tausend Kronen zu ehelichen. Anträge mit genauer Adresse unter „E. B.“ Kärntnerstraße 20. 43

### Hausmeisterin

Kindlos, wird aufgenommen. Herrngasse 23, 1. Stock. 91

### Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Ein großes und ein kleines

### Gewölbe

sogleich zu vermieten. Anzusage bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

# Lose

der außerordentlichen

## k. k. Staatslotterie

für Kriegsfürsorgezwecke

21.146 Gewinne.

:: Haupttreffer ::

# 200.000

Kronen

versendet franco gegen Einsendung des Betrages von vier Kronen pro Los

### Albin Förstl

Geschäftsstelle der k. k. Klassen-Lotterie Wien 1., Bellaria 4.

Ziehung schon 28. Jänner 1915.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

## Nachrichten vom Vortage.

### 25.000 Opfer der Erdbebenkatastrophe.

Vor Przemysl haben die Russen in der zweiten Belagerung bisher 25.000 Mann verloren. Märchen des französischen Generalissimus. Der englische Kaperkrieg.

#### Marburgs wirtschaftliche Maßnahmen

##### Die Übernahme der Gasanstalt.

Marburg, 15. Jänner.

In der am 13. Jänner stattgefundenen Sitzung des Marburger Gemeinderates berichtete Gemeinderat Rechtsanwalt Dr. Oskar Drosel über den Übergabevertrag zwischen der Stadtgemeinde Marburg und der Aktien-Gesellschaft „Augsburger Gaswerke“. Er führte aus, daß nach Inhalt der oberstgerichtlichen Entscheidung die Gasanstalt mit 1. Jänner 1915 in den Besitz der Stadtgemeinde überzugehen hat und der Kaufpreis dadurch fixiert wird daß der durchschnittliche Reinertrag der letzten fünf Jahre, abzüglich des Reinertrages der elektrischen Anlage, mit 5 multipliziert, hievon ein Betrag von 84.000 Kronen für die Magdalenenbeleuchtung abgezogen, dagegen die nicht amortisierte Quote der elektrischen Anlage per 38.334 K. 20 S. dazu gerechnet wird.

Die Ziffern bezüglich der Magdalenenbeleuchtung und der elektrischen Anlage sind nach den bestehenden Verträgen jährlich einverständlich zwischen der Gasanstalt und der Stadtgemeinde für den Fall der Ablösung festgesetzt worden.

Auf Rechnung des Kaufschillings wurde ein Betrag von 400.000 K. angezahlt, während der Rest mit dem Sparkassenzinsfuß ab 1. Jänner 1915 verzinslich, binnen 14 Tagen nach rechtskräftiger Feststellung der Kaufsumme zur Auszahlung gelangt.

Im Kaufvertrage ist namentlich die Klausel enthalten, daß trotz der Übergabe am 1. Jänner 1915 sich die Stadtgemeinde die Geltendmachung aller allfälligen Mängel, welche einen Abzug vom Kaufpreis herbeiführen könnten, vorbehalten. Auch ist im Kaufvertrage die Bedingung der sofortigen grundbücherlichen Umschreibung auf den Namen der Stadtgemeinde Marburg enthalten.

Gemeinderat Havlicek bemängelt die sofortige Schließung des Kaufvertrages und ist der Ansicht, daß derselbe erst nach endgültiger Feststellung der Kaufsumme abgeschlossen werden solle. Er bemerkte, daß in Marburg Gerüchte im Umlauf seien, daß sich angeblich die Gasanstalt im schlechten Zustande befinde und daher die Stadtgemeinde Schaden leiden könnte.

Dagegen erklärte der Referent Dr. Oskar Drosel, daß es im Interesse der Gemeinde gelegen ist, bereits mit 1. Jänner 1915 die Gasanstalt zu übernehmen, nachdem sich der Kaufpreis bis Ende des Jahres 1920 nicht ändern würde und bei Verzögerung der Übernahme der Reingewinn, welcher etwa 120.000 K. pro Jahr ausmachen dürfte, der Gemeinde entgehen würde. Die Stadtgemeinde wird jenen Kaufpreis bezahlen, der aus der von ihr anerkannten Reinertragsberechnung resultiert. Diese Reinertragsberechnung durchzuführen, war bis heute nicht möglich, weil die Bilanz für das Jahr 1914 noch nicht fertiggestellt ist. Die Stadtgemeinde hat selbst zu ihrer Deckung die Untersuchung der Gasanstalt durch Sachverständige

beantragt, damit für den Fall, als das Gaswerk nicht vollkommen betriebsfähig wäre, diese Betriebsfähigkeit auf Kosten der Gasanstalt durch Abzug beim Kaufpreise erfolgt. Es war dies ein Akt der Vorsicht, damit nicht aus der Tatsache der Übernahme der Gasanstalt am 1. Jänner die Schlußfolgerung gezogen werden könnte, daß auf jede Bemängelung verzichtet werde.

Der Berichterstatter bedauert es, daß Gemeinderäte, statt sich sofort an den betreffenden Berichterstatter um Aufklärung zu wenden, auf haltlosen Tratschereien ihre Behauptung aufbauen.

Nach erregter Entgegnung wird der Antrag Dr. Oskar Drosels mit allen Stimmen gegen die des Herrn Havlicek angenommen.

##### Sparkassendarlehen und haltlose Gerüchte.

Dr. Oskar Drosel berichtet über die Aufnahme eines Sparkassendarlehens, wovon 600.000 K. für den Ankauf und den Betrieb der Gasanstalt, 200.000 K. zur Anschaffung des von der Gemeinde gekauften Mehles und für andere Bedürfnisse benötigt werden. Die Sparkasse hat dieses Darlehen zum jeweiligen Lombardzinsfuß der österr.-ungar. Bank, also zu Eigenkosten der Gemeinde zur Verfügung gestellt und hebt der Berichterstatter das diesfällige Entgegenkommen der Gemeindeparkasse hervor. Hierbei nimmt Berichterstatter auch Gelegenheit, gegen die haltlosen Gerüchte in Marburg namens der Sparkassendirektion Stellung zu nehmen, daß dieselbe aus ihrem Fonds für die Kriegsanleihe 3 1/2 Millionen Kronen gezeichnet habe und dadurch

#### Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

11

Etwas brummig tat dieser es. Er pflegte seiner Mutter niemals mit sonderlichem Respekt zu begegnen. „Was gibt es denn noch, Mama?“

„Du warst in Waldwiese? Was hast du denn mit den Leuten?“

„Ist nur wegen der Jagd. Habe die Absicht, Roland seine Jagd abzupachten. Wir kamen ins Erzählen, darum wurde es spät.“

„Nun ja, ja, Jäger pflegen sich festzureden. Aber nun sag' mal, da schickt mir der Hotelwirt vom „Roten Adler“ einen Brief durch Boten heute nachmittag, der mich furchtbar aufgeregt hat. Da lies ihn selber. Was soll das heißen? Du schuldest dem Mann schon seit zwei Jahren dreitausend Mark und antwortest ihm auf alle Mahnungen mit Grobheiten?“

„Der Kerl ist wohl wahnsinnig!“ erwiderte Udo, seine Blicke flüchtig über das Papier schweifend. „Na, mag sein! Mamachen, du weißt, das war damals.“

„Aber Junge, das ist doch unerhört! Selbst hier zuhause machst du Schulden? Mich berührt das furchtbar peinlich. — Zwei Jahre!“

„Hätte das Geld, das mir der Hotelier damals, als du in Riffingen zu Kur weiltest und mit solchen Sachen nicht behelligt werden wolltest, für einen meiner Freunde leihen mußte, natürlich längst

zurückgegeben, wenn ich nicht der Meinung gewesen wäre, die Angelegenheit sei bereits in Ordnung. Mein Freund schrieb mir, er würde das machen.“

„Ach, Udo, Udo, immer deine Freunde! Was gabst du schon für Unsummen fort, um deinen Freunden gefällig zu sein! Wer dankt dir deine Gutmütigkeit? Aber morgen sorgst du dafür, daß der Mann das Seinige bekommt.“

„Werde ihn persönlich aufsuchen, liebste Mama. Du mußt mir so wie so ein paar braune Lappen geben. Ich habe Verschiedenes angeschafft.“

„Damit komm mir heute nicht, Kind. Ich bin ohnehin sehr aufgeregt. Das ewige Anschaffen und Schuldenmachen! Übrigens war Rudorp heute abend in deinem Zimmer. Er kam mir verlegen vor, als ich ihn fragte, und wollte mir augenscheinlich etwas verheimlichen. Mochte ihn, da ich mich ganz und gar nicht in der Stimmung dazu fühlte, auch nicht weiter auszufragen. Doch ich vermutete, daß mit den Rutschpferden etwas geschehen ist. Hoffentlich ist deinem Hengst kein Unglück zugefallen.“

„Rudorp in meinem Zimmer?“ fragte Udo erschreckt.

„Das wundert mich. Er pflegt sich doch sonst nicht an mich zu wenden. Vielleicht sollte er mir etwas bestellen. Nun, gute Nacht. Mamachen. Schlaf gut!“

Als Udo in seiner Wohnstube war, da konnte er von der Frage nicht loskommen, was der Bolontär wohl bei ihm gewollt haben möchte. „Wie

dürfte der wagen, hereinzukommen, wo die Tür verschlossen war? Er wußte ja doch auch, daß du noch nicht zurück sein konntest. Und nicht soll er gehabt haben? Merkwürdig!“

Jetzt fiel ihm auf, daß Agnes Rolands Photographie, die an der Wase gelehnt hatte, auf die Platte des Schreibtisches heruntergefallen war. „Sollte er die etwa in Händen gehabt haben?“

Merkwürdig, höchst merkwürdig.

So eine Gemeinheit! Da liegt sogar deine Brieftasche.

Da hätte er dir ein paar Hundertmarkscheine stehlen können.

Was, einer ist ja auch nur noch drinnen! Hatteft du nicht zwei?

Ach, nee, stimmt! Den einen bekam ja der Zigarrenritze. Aber er hätte den andern mitnehmen können. Donnerwetter, welch ein Leichtsin! Na, der Bursche soll dich nicht mehr lange ärgern. Du wirst ihn dir und der Agnes aus den Augen schaffen. Wollen abwarten, ob das Mädel nicht anders denkt, wenn es erst weiß, daß dieser Exleutnant recht gemeine Manieren hat und wie ein Spitzbube in meiner Abwesenheit mein Zimmer revidiert.

Wenn du angäbest, es fehlten dir tausend Mark aus der Brieftasche? Wetter noch mal, was für eine Idee! — Na, wollen sehen.

So rebete Udo mit sich selber, und als er sich endlich zur Ruhe legte, da hatte er sich ein Plänchen ersonnen, wie es gemeiner und teuflischer kaum ein Zweiter fertiggebracht hätte. (Fortf. f.)

Barmittel zwecks Gewährung von Hypothekendarlehen entzogen worden wären. Berichterstatter stellt fest, daß lediglich die Einleger der Gemeindeparkasse mit ihren Einlagen diesen Betrag für die Kriegsanleihe zeichneten und erfolgte die Auszahlung der bezüglichen Beträge in vollkommen anstandsloser Weise, da der größte Teil derselben in Barguthaben der Gemeindeparkasse zur Verfügung standen und daher eine Einziehung von Hypothekarschulden in keiner Weise erfolgte.

In den neuernannten Gasverkaufsschuß wurden die Herren Gemeinderäte Zinthauer, Neger, Pichler, Worsche, Pfirmer und Baubdirektor Bäumel gewählt, und wird dieser Ausschuß gemeinschaftlich mit dem bisherigen Gasbeleuchtungsaußschuß die Agenden der Gasanstalt führen. Berichterstatter Dr. Dskar Drosel hebt namentlich hervor, daß der Betrieb der Gasanstalt kein bürokratischer, sondern rein kaufmännisch ist, ähnlich, wie dies bei der Leichenbestattungs- und Badeanstalt der Fall sei.

Die Anträge werden einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

## Das Erdbeben in Italien.

23.000 bis 25.000 Opfer!

Der Umfang der Erdbebenkatastrophe in Mittelitalien erscheint immer größer; nunmehr wird die Zahl der Opfer an Menschen, welche dieser Katastrophe zum Opfer fielen, bereits auf 23.000 bis 25.000 geschätzt. Ganz Italien ist in Trauer über das furchtbare Unglück; der König begab sich selbst an die Stätten der Verwüstung. Nachstehend neue eingelangte Drahtnachrichten.

### Der König in Avezzano.

Avezzano, 14. Jänner. (R.-B.) Der König, der hier eingetroffen ist, besichtigte eingestürzte Baulichkeiten und wohnte den Rettungsarbeiten bei. Er sprach den Geretteten, sowie den Verletzten Mut zu und ermunterte die Soldaten, ihre Bemühungen zur Befreiung der Verschütteten zu verdoppeln. Der König traf auch persönlich einige Verfügungen hinsichtlich der Hilfeleistung. Um 6 Uhr 40 Min. ist der König am Abend nach Rom abgereist.

### Die erste Schätzung der Opfer.

Rom, 14. Jänner. (R.-B.) Den ersten Schätzungen zufolge dürfte die Gesamtzahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe auf 23.000 bis 25.000 betragen. Mehrere Botschafter und Gesandte sind auf der Consulta erschienen, um dem Minister des Äußern anlässlich der Erdbebenkatastrophe das Beileid auszudrücken.

### Die Rettungsarbeiten. — Im Lyzeum begraben.

Avezzano, 14. Jänner. (R.-B.) Eine große Anzahl Ärzte ist hier eingetroffen, um, unterstützt von den Truppen, zwei Feldspitäler zu errichten. Die Rettungsarbeiten gehen, obwohl mit dem größten Eifer gearbeitet wird, nur unter großen Schwierigkeiten voran, da die kleinen Trümmer und die Staubwolken Hindernisse bereiten. Unter den Trümmern des Mädchenlyzeums sind 150 Schülerinnen begraben. Die Feuerwehr von Rom arbeitet mit dem größten Opferte, konnte aber bisher nur ein Mädchen lebend und zwei Tote bergen. Der Einbruch der Nacht gestaltete die Rettungsarbeiten noch schwieriger; gleichwohl werden sie bei Fackelschein fortgesetzt. Die Straßenzüge der Stadt sind vollständig verschüttet, nur die Hauptstraße ist unverschüttet geblieben.

### Schwerverletzte im Hofzuge.

Rom, 14. Jänner. (R.-B.) Von Avezzano zurückgekehrt, hatte der König noch im Bahnhofe mit den zum Empfange erschienenen Funktionären, darunter der Unterstaatssekretär des Innern, Celsi, eine Besprechung. Der König ordnete an, daß ein Hofzug zum Transporte von Schwerverletzten zur Verfügung gestellt werde. Im Laufe der Nacht trafen 40 Schwerverletzte mit dem Hofzuge ein, von denen drei bereits während der Fahrt ihren Verletzungen erlagen.

### Der Arbeitsminister in Avezzano.

Avezzano, 14. Jänner. (R.-B.) Arbeitsminister Ciuselli, der kurz vor der Abreise des Königs hier eintraf, hatte noch im Hofzuge eine Besprechung mit dem König, der seinerseits kurz zuvor die hier eingetroffenen Abgeordneten Bisolati, Chiaraviglio und Celli zu sich beschiedener hatte. Nach der Abreise des Königs traf der Minister entsprechende Verfügungen bezüglich der Hilfsaktion sowohl für Avezzano, als für die umliegenden Ortschaften, aus denen noch immer ernste Nach-

richten einlangen. Der Minister, der im Zuge nächst, wird morgen mit der Inspektion der ganzen heimgesuchten Gegend beginnen.

### Die Statue des heiligen Paulus umgedreht.

Rom, 14. Jänner. Durch das Erdbeben wurden in Rom zahlreiche Häuser, namentlich in der Gegend bei der Engelsburg beschädigt, ebenso mehrere Kirchen. Ein seltsames Schauspiel ereignete sich auf der Piazza Colonna, wo sich die auf der Marc Aurel-Säule stehende Riesenstatue des Apostels Paulus um sich selbst gedreht hatte. Die Kuppel der San Carlo-Kirche ist eingestürzt.

## Märchenhafter Armee-Erlaß.

### Erfindungen des französischen Oberbefehlshabers.

Frankfurt, 14. Jänner. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben: Es ist wiederholt in der Presse berichtet worden, daß sich gefangen genommene französische Soldaten in dem Glauben befunden haben, sie würden erschossen. Wir wissen, daß viele von den gefangenen Franzosen, Verwundete und Nichtverwundete, nach der ersten Minute der Unterhaltung ängstlich fragen, ob sie nun erschossen würden oder wann sie erschossen würden. Kein Zweifel, sie glauben, daß ihnen dieses Los bevorstehe und sind glücklich, wenn sie erfahren, daß diese Vorstellung unsinnig ist und wenn sie sich aus der guten Behandlung, die ihnen zuteil wird, gleich vom Gegenteil überzeugen können. Vor längerer Zeit ist bekannt geworden, daß durch einen Erlaß des Generals Joffre der Armeemitteilung wurde, die Deutschen erschöpfen die Gefangenen. Wie General Joffre zu dieser Vorstellung gekommen sein mag, ist uns unbekannt. Es bleibt nur übrig, daß er so wenig Kenntnis von Deutschland besitzt, um selbst solchen Wahnsinn zu glauben oder daß er bewußt die Unwahrheit verbreitet hat, um dadurch die französische Armeedurch den Mut der Verzweiflung zu stärken. Das eine ist so schlimm wie das andere. Jedenfalls steht fest, daß in der französischen Armeedurch und nach manchen Äußerungen der Presse zu urteilen, in diesem Volke, das sich einer Intelligenz rühmt, verleumderische Märchen über die Kriegsführung des deutschen Heeres verbreitet sind, an die selbst die an Analphabeten noch reicheren Verbündeten Frankreichs, die Russen, Serben, Montenegriner, von den farbigen Hilfsvölkern ganz zu schweigen, nicht glauben. Wenn sich diese in Frankreich verbreitete Lüge mit der den Franzosen doch unmöglich unbekannt gebliebenen Tatsache verträgt, daß ungefähr 300.000 Franzosen in deutscher Gefangenschaft leben, ist es ein Rätsel, das dieser mit ungewöhnlichen Mittel der Lüge, Verleumdung und Täuschung geführte Krieg aufgibt. Eines aber ist sicher: Eine Heeresführung, eine Regierung, die absichtlich und geistlich die Schreckenslunde verbreitet, daß die Deutschen die Gefangenen erschöpfen, hat jeden Anspruch auf Objektivität und Glaubwürdigkeit verloren.

### Politische Führer?

Rom, 14. Jänner. (R.-B.) Der Tribuna zufolge ist der frühere bulgarische Minister des Äußeren, Genadiew, hier eingetroffen.

### Englischer Kaperkrieg.

#### Die Eleonore Wörmann versenkt.

Amsterdam, 14. Jänner. (R.-B.) „Telegraaf“ berichtet aus Melbourne, daß ein australisches Kriegsschiff am 8. Jänner den deutschen Dampfer „Eleonore Wörmann“ in den Grund gehohrt hatte. Die gesamte Besatzung sei gerettet. („Eleonore Wörmann“ war einer der größten deutschen Ubersiedeldampfer.)

## Schaubühne.

Der Meinedbauer. Volksstück in drei Aufzügen von Ludwig Anzengruber.

Die Aufführung des Meinedbauers verdient neben dem Interesse, das diese gewaltige Tragödie des Selbstbetruges und des erwachenden Gewissens für ewige Zeiten beanspruchen darf, insofern eine besondere Beachtung, als wir ein paar Rollen neubefest fanden. Die Hauptfiguren sind zwar noch in den alten Händen. Herr Köck läßt den Matthias Ferner noch immer mit herzbelemmender Wucht über die Bühne schreiten, Frau Dir. Egl glänzt in ihrer temperamentvollen und doch so innigen Darstellung der Broni, Herr Dir. Egl weiß uns in der kurzen Rolle des Jakob bis ins innerste Herz zu ergreifen und Frau Hagen zeigt uns in ihrer Bürgerlies mit fein aufgetragenem Humor eine

weibliche Charaktergestalt, in der sich die Weichheit des Herzens hinter rauhem Wesen versteckt. Neu war uns der Adamschöfner des Herrn Moran, dem häuerliche Rollen ebenso gut gelingen wie städtische, neu Frau Böttch als die so vorzüglich Geschichtenerzählende Baumhalm. Wie immer übte auch diesmal dank des unvergleichlichen Spieles die Tragödie jene tiefe, erschütternde Wirkung, die Dichter und Schauspieler in gleichem Maße ehrt. In.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** Am 14. Jänner verschied im Hause Mellingerstraße 28 Herr Adolf Menhart, technischer Beamter der k. k. Bauleitung für Gerichtsbauteile in Marburg, im 28. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag um halb 3 Uhr vom Sterbehause aus nach dem städtischen Friedhofe in Pöbersch statt.

**Vom Marburger Turnverein.** Schon wieder hat der Tod in unsere Reihen eine empfindliche Lücke gerissen. Unser lieber Turnbruder Adolf Menhart verschied gestern und wir betrauern in ihm einen lieben, stets heiteren Genossen. Die Turner werden ersucht, sich am Leichenbegängnis Samstag nachmittags halb 3 Uhr zu beteiligen. Zusammenkunft: Mellingerstraße 28. — Am nächsten Dienstag findet bei Schinko in der Gerichtshofgasse eine Vereinsversammlung statt. Dortselbst Bericht über die im Felde stehenden Turnbrüder.

**Deutscher Sprachverein.** Die diesmonatliche Versammlung litt darunter, daß eine größere Anzahl von Mitgliedern am Erscheinen verhindert war. Einem von dieser Seite her geäußerten Wunsche zufolge, unterblieb auch der Vortrag des Herrn Prof. Mühlbauer über Hermann, der Befreier der Deutschen. Um die Lücke auszufüllen, las Herr Pfarrer Dr. Ludwig Mahner neue Erzeugnisse unserer Kriegsliteratur vor, wofür er dankbaren Beifall fand. Der Vortrag des Herrn Prof. Mühlbauer wurde auf die nächste Monatsversammlung verschoben, die zugleich Hauptversammlung ist.

**Stadt-Theater in Marburg.** Heute Freitag bleibt die Bühne geschlossen. Samstag findet die Erstaufführung des interessanten Volksstückes „Der Marktersteig“ von Paul Wilhelm statt. Die Hauptrollen werden dargestellt von den Damen Frau Direktor Anna Egl, Mimi Gspöttner, Resi Hagen, Anna Böttch, Luise Leitner und den Herren Direktor Ferdinand Egl, Eduard Köck, Ludwig Auer, Fritz Friedrich und Edi Moran. Das Stück hatte in Wien den größten Erfolg zu verzeichnen. Sonntag nachmittag kommt bei ermäßigten Preisen die überaus lustige Bauernposse „Zivil-Ehe“ (Die schöne Milli-bäuerin) zur Darstellung. Am Abend gelangt R. Morres köstliche Komödie „Pater Jakob“ zur Aufführung. Die Tageskasse befindet sich im Theatergebäude, Eingang Theatergasse und ist von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags geöffnet. — Für alle angekündigten Vorstellungen sind die Karten bereits erhältlich.

**Spenden für den Roten Halbmond.** Gesammelt von der Pflegerin im Rekonvaleszenten-hause des Deutschen Schulvereines, Elisabethstraße, Frau Rosmann (in Kronen): Frau Baurat von Spinler 5.—, Fräulein Inge Franz 5.—, Fräulein Grete Westhaller 5.—, Frau Marie Rosmann 5.—, von den verwundeten Soldaten 10.50, Frau Elise Wolf 2.—, Frau Wallner 1.—, zusammen R. 33.50.

**An die beurlaubten Offiziere.** Die vom Kriegsschauplatz verwundet oder krank zurückgelehrten und derzeit noch aus Gesundheitsrücksichten in Marburg (Umgebung) beurlaubten Offiziere und Offiziersaspiranten (Beamten) wollen sich am 18. oder 19. Jänner zwischen 10 und 11 Uhr vormittags beim hiesigen Stationskommando (Kanzlei Schmidplatz 1) melden. Sollte deren Zustand das persönliche Erscheinen ausschließen, haben diese dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mitteilsperson zu melden.

**Spenden.** Statt eines Kranzes für Herrn Oberstabsarzt Dr. Köhler spendete Herr Hauptmann Gottlieb Pichler für das Rote Kreuz 10 Kronen. — Von der Kleidermachergenossenschaft wurde für die Verwundeten in Marburg gespendet: Statt eines Kranzes für die Mitglieder Peter Mejac 12 und F. Murschek (gewesenen Genossenschaftsvorstandes) 12 R. Aus der Sparbüchse der kleinen Hanna 5 R. — Herr Oberst Habor spendete der Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberstabsarzt Köhler 10 R. — Herr Fabrikant

Franz Neger spendete aus Anlaß des Sterbetages seiner lieben Mutter demselben Zwecke 20 K. — Herr Baumeister Rudolf Riffmann spendete der Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Adolf Menhart 20 K. — Frank Löschnigg, Los Angelos, Californien spendete 10 K. für das Rote Kreuz und 10 K. für die Unterstützung der Familien, deren Versorger sich am Felde der Ehre befinden.

**Spenden für das Landwehr-Marodenhaus.** Seit Ende November langten beim Kommando des hiesigen Landwehrmarodenhauses namhafte Spenden ein, deren Hauptanteil wohl die Weihnachtsgaben bildeten. Wie schon an dieser Stelle den hochherzigen Spendern im Namen der Verwundeten gedankt wurde, folgt heute deren Liste. Es spendeten die Damen: Dr. Wiesenthaler, S. v. Dertynski, Schamesberger, Kotoschinneg, Hoffe, Resbinger, Welkebach, Spinler, Professor Stanger, Tschernowschel, Dr. Mally, Bürgermeister Schmiderer, Knauer, Dgrifeg, Oberst Schönauer, v. Bistarini, Lautscher, Tomasi Stettkiewicz, Küster, Emma Burckhard, Inkret, Marko, Hauptmann Lohan, Dr. Tschell, Schappl, Glafal, Kieder, Pelikan, Schönheit, Lepel, Köstler, Kührar, Michelsch, Kern, Lehner, Koroschek, Rziha, Achtig, Böck, die Herren: Senekowitsch, Murko, Schrimpf, Bugl, Sirtl, Schweiger, Hauptmann Oborni, J. u. N. Frimer, ferner das Kriegsfürsorgeamt, Rotes Kreuz Graz, Haushaltungsschule, Hilfsauschuß der Marburger Frauen, Winterfürsorgestelle, 2 Klasse Realschule, Ungenannt, Schule St. Anton, Gut Freistein, U.-Off. v. Vst. Bez.-Kdo. 25 K. Noch nie ist die Opferwilligkeit der Bevölkerung vergebens angerufen worden und es wird auch in diesem Jahre ersucht, der Verwundeten mit recht zahlreichen Spenden zu gedenken.

**Von der Rettungsabteilung.** Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der außerordentlichen Dienstleistung der freiwilligen Feuerwehr in Marburg, welche in dem umfangreichen Bestreunungs- und Transportdienst von Verwundeten und kranken Soldaten besteht, das Pferdmaterial derselben durch Überanstrengung derart herabgekommen ist, daß 4 Paar Pferde außer Dienst gestellt werden mußten.

**Messer- und Brügelheld.** Der 24jährige Reuschlersohn Karl Nudl in Mittergasterei verletzte dort dem Franz Rajcenc einen Messerstich in die linke Wange und verletzte in Partin den Alois Cernec und in St. Georgen den Ignaz Baumann durch Hiebe auf den Kopf. Das Kreisgericht beauftragt diese Taten mit einem Jahre schweren Kerker.

**Vermißt** wird der Korporal Friedrich Keppa des 1. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 26, 6. Kompagnie, Feldpost Nr. 48. Seine Gattin Mathilde Keppa bittet innigst um Bekanntgabe seines Geschicks. Anschrift Mathilde Keppa, Villa Frank, Abbazia.

**Aus der Dachwohnung in den Hof gestürzt.** Der vierjährige, beim Andreas Artinger in Brunnorf in Pflege befindliche Knabe Johann Krauz stürzte aus der Dachwohnung in den Hof. Der arme Kleine mußte in schwerverletztem Zustande ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

**Durch einen Revolverchuß schwer verletzt.** Der 16jährige Schuhmacherlehrling Konrad Walentan in Oberwurz wurde vom dortigen Wirtsohne Johann Strauß, mit dem er auf der Straße in Jablanach in Streit geriet, durch einen Revolverchuß am rechten Oberschenkel schwer beschädigt. Der Angeschossene mußte ins allgemeine Krankenhaus übergeführt werden.

**Eine unverbesserliche Diebin** stand in der Person der schon dreimal wegen Diebstahl abgestraften 30jährigen verheirateten Anna Michalitsch, Winzerin in Zuber, vor dem Kreisgerichte. Sie besuchte die Theresia Pichler und stahl deren Schwiegervater in einem unbewachten Augenblicke aus versperrtem Kasten 60 K., wofür sie vom Gerichtshof zu 2 Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

**In der Halbtrunkenheit.** In der sogenannten Bürgerstube in Windisch-Feistritz, einem dortigen Gasthause, stieß am 28. Oktober 1914 der 40jährige verheiratete Johann Stegner, Besitzer in Lainach, wiederholt vor den dort anwesenden Gästen den Ruf: „Bivijo Russija!“ aus. Er verantwortet sich vor dem Kreisgerichte mit Volltrunkenheit, doch wird durch die Zeugen erwiefen, daß er zwar betrunken, keineswegs aber derart berauscht war, daß man annehmen könnte, er sei sich seines Tuns nicht bewußt gewesen. Wenn er

jenen Ruf im Zustande der Nüchternheit ausgestoßen hätte, so würde seine Tat, wie die Anklage ausführt, sich als Verbrechen nach § 65 a St.-G. qualifizieren. Er wurde nur des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 305 St.-G. angeklagt und zu einem Monate Arrest verurteilt.

**Den Unterhaltsbeitrag erschwindelt.** Die 25 Jahre alte Näherin Rosa Pasternjak in Marburg ist über ihr Verschulden seit 5. Jänner 1912 von ihrem Manne Anton Pasternjak gerichtlich geschieden, lebt von ihrer Handarbeit, und hat auch für ihr eheliches und ein später geborenes außereheliches Kind zu sorgen. Als ihr Mann zum Kriegsdienste einrücken mußte, meldete sie sich über Anraten ihrer Mutter, der Händlerin Gertraud Reismann, bei der Unterhaltsbezirkskommission in Marburg als anspruchsberechtigte Gattin und Mutter zweier ehelicher Kinder. Es wurde ihr tatsächlich ein Unterhaltsbeitrag von täglich 2.31 K. zugesprochen und ihr im ganzen die Summe von 224.07 K. ausbezahlt. Anton Pasternjak, der geschiedene Ehegatte, kam als Verwundeter nach Marburg, erfuhr von dem Schwindel seiner Frau und machte selbst die Anzeige wegen Betruges. Rosa Pasternjak wurde vom Kreisgerichte nur wegen Übertretung des Betruges zu drei Wochen Arrest verurteilt. Die Mutter wurde freigesprochen.

**Fünf Brüder auf dem Kriegsschauplatz.** Von der Besitzerin Frau Antonie Murg in Oberburgstall, Bezirk St. Leonhard W.-B., sind fünf Söhne auf dem östlichen Kriegsschauplatz, wovon der eine namens Franz bereits dortselbst den Heldentod gefunden hat. Heil seinem Andenken.

**Vom Gaswerk.** Von zuständiger Seite erfahren wir, daß das Gaswerk einen Kohleneschluß mit der Firma Brüder Gutmann in Wien noch auf weitere drei Jahre trotz des Krieges zu günstigen Preisen hat, infolge dessen die Befürchtung, daß durch erhöhten Kohlenpreis eine Verringerung des Reingewinnes eintreten würde, durch nichts gerechtfertigt ist.

**Ein Cilli aus englischer Gefangenschaft entwich.** Fritz de Toma, Sohn des Farbwarenhändlers August de Toma in Cilli, der auf einem deutschen Schiffe als Steward diente, geriet auf der Fahrt von Buenos-Aires nach Genua in englische Gefangenschaft und wurde auf der Festung Gibraltar interniert. Dort gelang es dem überaus findigen jungen Mann, der mehrere Sprachen spricht, zu entfliehen und nach Genua zu entkommen. Er zeigte bereits seine Ankunft in Cilli seinen Eltern von Genua aus drahtlich an.

**Verhaftung einer jugendlichen Diebin.** Die vierzehnjährige, seit Neujahr stellenlose Magd Marie Maschitsch wurde am 10. Jänner von der Gendarmerie Kranichsfeld verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Sie hat am 31. Dez. der Besitzerin Agnes Sufilovec in Mauerbach mehrere Schmuckgegenstände entwendet.

**Totschlag.** Aus Drachenburg wird berichtet: Der Einwohner Johann Dorepec aus St. Peter bei Königsberg wurde am 11. d. in dem Straßengraben mit tödlichen Verletzungen im bewußtlosen Zustande aufgefunden. Kurz nach seiner Auffindung starb er, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Man vermutet einen Totschlag.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Aus dem belagerten Przemyśl.

**Bisherige neue Russenverluste: 25.000 Mann.** Wien, 15. Jänner. Der Kriegsberichterstatler der N. F. B. Roda-Roda meldet aus dem Kriegspressquartier über die erfolglose zweite Belagerung Przemyßls durch die Russen, welche einen Teil der Belagerungsarmee an den Dunajec und in die Karpathen abgeben mußten, u. a. folgendes: Der Geist der Besatzung ist vorzüglich. Sie beruhigt den Gegner ohne Unterlaß und nimmt ihm täglich Gefangene ab. Gefangene russische Offiziere schätzen die Verluste der russischen Belagerungsarmee bei der zweiten Einschließung der Festung auf ungefähr 25.000 Mann an Toten, Verwundeten und insbesondere Kranken. Die Verluste der ersten Einschließung Przemyßls betragen 70.000 Mann, so daß die Fortdauer der Festung dem Feinde bald 100.000 Mann gekostet haben wird. Ein blutroter Tag im russischen Kalender war jener, wo die Russen es versuchten, sich mit schweren Batterien im Vorfelde der Festungswerke zu etablieren.

Ein von dem wohlgezielten Artilleriefeuer der Forts unterstützter Ausfall der Besatzungstruppen zerstörte die halbfertig hergerichteten russischen Stellungen im Vorfelde und trieb die Truppen zurück. Stürmende Bataillone, die den verlorenen Posten wieder gewinnen wollten, wurden vernichtet und g e s c h l a g e n.

## Das Erdbeben.

### Hat der Papst den Vatikan verlassen?

Rom, 14. Jänner. (R.-B.) „Differatore Romano“ schreibt: Bei seinem Besuche im päpstlichen Hospiz Santa Martha nahm der Heilige Vater den Weg durch die Loggien von Raphael, die Sala Ducale und die Sala Reale, über die Sakramentsstiege in die Basilika und von dort durch die Kanonika der Peterskirche in das Hospiz. Die Blätter werfen die Frage auf, ob der Papst mit dem Besuch des Hospizes den Vatikan verlassen hat? „Tribuna“ schreibt: Der Papst hat den Vatikan verlassen. Aber nur, um sich über eigenes Gebiet nach einer noch zum Besitze des Heiligen Stuhles gehörenden Stätte zu begeben. „Giornale d' Italia“ meint, daß das Ereignis nicht ohne Bedeutung sei. Das Blatt erinnert an die Erdbebentatastrophe in Kalabrien. Der damalige Papst Pius X. habe die Verletzten in Santa Martha nicht besucht; nur der Kardinal Staatssekretär sei dort erschienen. Das Blatt erklärt, es kann ausgeschlossen oder ungewiß sein, daß der Papst den Vatikan verlassen habe, die Tatsache aber bleibt bestehen, daß der Papst, von Mitleid gedrängt, sich über verschiedene juristische und politische Auffassungen hinweggesetzt habe.

## Nach Schluß des Blattes eingelangt.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 15. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 15. Jänner vormittags.

#### Die Kämpfe im Westen.

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten. Feindliche Angriffe beiderseits Nordame de Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen abgewiesen. Eine vor 8 Tagen bei Ecurie nördlich Arras den Feinden entrissener, von Teilen einer Kompagnie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange. Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisneufer von Franzosen endgültig säubert worden. Die deutschen Truppen eroberten in ihren heutigen Angriffen die Orte Cuffies, Crony, Buch-le-Dong, Miffy und die Gehöfte Baugrot und Berrerie. Unsere Heute in diesen dreitägigen Kämpfen nördlich Soissons belaufen sich jetzt auf rund 5206 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste, 4000 bis 5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit den Ereignissen von 1870.

Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravillote-St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12. bis 14. Jänner 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 u. n. ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenbovo scheiterten.

Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Miffy, südöstlich Saint Mihiel wurden durch Gegenangriffe, nachdem sich die Franzosen bis in unsere vorderen Gräben gesetzt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

#### Die Kämpfe im Osten.

In Ostpreußen und in Nordpolen keine Veränderungen. Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Krava blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen. 3 Maschinengewehre wurden erobert. Festige russische Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.



Die k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten in Marburg gibt hiermit geziemend Nachricht von dem Tode ihres technischen Beamten, Herrn

# Adolf Menhart

welcher im hoffnungsvollen Alter von 28 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden heute um halb 1 Uhr früh sanft verschieden ist. Das Leichenbegängnis des Dahingeshiedenen findet Samstag den 16. Jänner 1915 nachmittags um halb 3 Uhr vom Sterbehause, Mellingerstraße 28 aus, nach dem städtischen Friedhofe in Pöbersch statt.  
Marburg, am 14. Jänner 1915.

Ehre seinem Andenken!  
Die k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem unersehlich-n Verluste, von dem wir durch das Ableben unseres nun in Gott ruhenden, unbergelichen Vaters, bezw. Schwiegervaters, des Herrn

# Franz Murschetz

Hausbesizers

getroffen wurden, sowie für die so ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumen-spenden erlauben wir uns auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank auszusprechen.  
Marburg, am 14. Jänner 1915.

Franz Felix und Mizzi Murschetz.

## Petroleum-Preiserhöhung!

Die Kaufleute sehen sich gezwungen, den Petroleumpreis vorläufig auf **64 Heller per Liter** zu erhöhen.

**Klaviere, Pianino, Harmoniums** in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



### Anfängerin

weiber Landesprachen mächtig, wünscht bis 1. Feber in ein kleineres Geschäft als Verkäuferin unterzukommen. Anfrage unter „18 Jahre“ an die Verw. d. Bl. 150

### 150 Zentner süßes Sen und Grummet

ist abzugeben. Anzusagen bei Frau Paula Koloschines, Reiserstraße 10, 1. Stock. 163

Großes süßliches **möbliert. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 162

## Heute Freitag Sautanz

in 166  
E. Schinkos Gastwirtschaft  
Gerichtshofgasse

**Brat-, Blut- und Leberwürste**

auch über die Gasse erhältlich.

### Schön möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu mieten gesucht. Anträge unter „F. 3.“ an die Verw. d. Bl. 160

## WOHNUNG

mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei zu vermieten. Mühlgasse 18. Anzusagen daselbst im 1. Stock. 159

# Neu eingelangt!

hübsche Muster in echten bosnischen  
:: handgeknüpften und gewebten ::  
**Teppichen, Ueberwürfen, Tischdecken, Wandbehang, Schaukelstuhlstreifen, Bettvorlegern, Gjelstajchen**

als Decken oder zur Anfertigung von  
Rissen verwendbar in reicher Auswahl für  
bei 4473

## Wilhelmine Berl, Schulgasse 2.

Günstigste Einkaufsquelle für Marburg und Umgebung.  
Rauch- und Schreibtisch-Gegenstände sowie Spiegel, Broschen usw. in Einlegearbeit, Moosafservize, Zuckerboxen, Vasen usw. in Graveur- und Ziselierarbeit soeben angekommen.

## Lebensversicherung

ohne ärztliche Untersuchung, sowie alle anderen Versicherungen gegen Feuer, Einbruch, Unfall und Haftpflicht macht man billigt in der Kanzlei Viktringhofgasse 24. 165

## Gutgehende Fleischhauerei

in Bleiburg in Kärnten sofort zu verpachten. Anfragen an Gasthof „Lamm“ in Bleiburg. 125

## Rumintee

gesellig geschütt  
Tee gebrauchsfertig in der Tube, mit Zucker und Rum.  
Das beste und für die **Soldaten im Felde,**  
praktischste für **Touristen und Jäger** usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 Teelöffel aus der Tube in ein Glas heißes Wasser, rührt um, und der Tee ist genussfertig. — Auch kalt getrunken erfrischend und stärkend.

Preis per Tube, ausreichend für zirka 8 bis 10 Gläser Tee, K. 1.—, 2 Tuben in Feldpoststarke K. 2.—. Erhältlich bei

## Drogerie Max Wolfram.

Junger 161  
**Geschäftsdienner**  
gesucht. Anfrage in der W. d. Bl.

## Die billigsten Weingartenreben!

Garantiert reine Sorten, neuer besonders schön und stark, 13 Kronen 100 Stück 1. Klasse verkauft Erste steierm. Rebschulgemeinschaft in Zürschinzen bei Pettau. Preisverzeichnis mit Verträge und Namen der Reben auf allen empfehlenswerten Unterlagen auf Wunsch gratis und franco. Den Weingartenbesitzern wird geraten, die Reben ehestens bestellen zu wollen, da sie ansonsten später von Rebenhändlern werden sehr teuer zahlen müssen. 154

## Herrlicher Besitz

auch für Sommerfrische nebst Marburg, Herrenhaus mit 7 Zimmer und Zugehör, schöne Stallungen, Wagenremise usw., großer Obst-, Gemüse- auch Weingarten, beim Haus alles Ebene. Preis 40.000 K. Zahlungen günstig. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Ernter Käufer“. 97



## „Franko“

allen vorau!  
Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänglichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.  
Mag. Pharm. G. Wolf

**Köchin**  
wird gesucht. Lohn 40 K. Anfrage in der W. d. Bl. 164

**Tüchtige Zahlkellnerin**  
wünscht baldigst unterzukommen. Anfrage in der W. d. Bl. 155

**Netter Geschäftsdienner**  
wird aufgenommen bei Doltschel u. Marini, Herrngasse 27. 137

**Hausmeisterin**  
kinderlos, wird aufgenommen. Herrngasse 23, 1. Stock. 91

# Lose

der außerordentlichen  
**k. k. Staatslotterie**  
für Kriegsfürsorgezwecke

**21.146 Gewinne.**  
:: Haupttreffer ::

# 200.000

Kronen  
berjendet franko gegen Ein-sendung des Betrages von vier Kronen pro Los

**Albin Förstl**  
Geschäftsstelle der  
k. k. Klassen-Lotterie  
Wien 1., Bellaria 4.

Ziehung schon 28. Jänner 1915.